



PROTOKOLL

DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 26. August 2010** **19.00 – 21.45 Uhr**
Aula Rheinfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz 17 Einwohnerräte (ER)
Gemeindepräsident (GP)
4 Gemeinderäte (GR)
Gemeindeschreiberin
Aktuarin

Vorsitz ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Entschuldigt ER Nil Yilmaz (SP)
ER Renzo Loiudice (SP)
ER Priska Weber (SP)

Protokoll

Das Protokoll der 3. Sitzung vom 24. Juni 2010 ist noch in Zirkulation. Es kann somit noch nicht genehmigt werden. Die Genehmigung wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Mitteilungen

Keine.

Neueingänge

Keine.

Traktandenliste

1. Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission VBSh gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000)
2. Bericht und Antrag betreffend GB Nr. 1472 im Baurecht und Bewilligung eines Kredites für einen Investitionsbeitrag
3. Bericht und Antrag betreffend Änderung 8. Teilrevision des Zonenplans und 12. Teilrevision des Zonenplans der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 1. September 1988
4. Beantwortung Interpellation Urs Hinnen (ÖBS): Förderung des Langsamverkehrs in der Gemeinde Neuhausen
5. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Investitionsabrechnung Ersatzbeschaffung Mannschaftstransporter (gebundene Ausgabe)
6. Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2011 bis 2015; Fördersätze, Bedingungen und Rahmenkredite

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte:**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Volksmotion	Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk		08.12.2005 Volksmotion als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009. 2. Fristerstreckung bis 31.12.2011.
Postulat	Jakob Walter (parteilos): Kommunale Zeitung	13.11.2008	04.12.2008 als erheblich erklärt.	Bis 30.04.2010 2. Fristerstreckung bis 31.12.2010 beantragt.

Pro memoria:

Kleine Anfrage	Ueli Furrer (ÖBS): Energiepunkt-Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen	27.04.2009
----------------	--	------------

Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:

Geschäft	Datiert:	Behandlung ER / Status:
Bericht und Antrag betreffend Realisierung eines Bed & Breakfast-Betriebs an der Laufengasse	13.08.2008	21.08.2008. 5-er Kommission gebildet. Pendent.
Bericht und Antrag betreffend Erhalt des Kulturangebotes in Neuhausen am Rheinfall	14.04.2010	06.05.2010. 7-er Kommission gebildet. Pendent.
Bericht und Antrag betreffend die Teilrevision der Abfallverordnung	02.06.2010	24.06.2010 7-er Kommission gebildet. Pendent.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich begrüsse Sie zur 4. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr. Speziell begrüssen möchte ich Marcel Stettler, der für Christian Di Ronco nachgerückt ist. Ich wünsche Ihm an dieser Stelle viel Freude bei seiner neuen Tätigkeit. Ebenfalls begrüssen möchte ich Christian Di Ronco, der den Sitz gewechselt hat, vom Einwohnerrat in den Gemeinderat. Er kann den Rat jetzt aus einer neuen Perspektive verfolgen. Der Gemeinderat hat seine Departemente neu verteilt. Das haben wir aus den Medien erfahren. Es freut mich, dass dies der Gemeinderat pragmatisch und mit Augenmass gemacht hat. Das ging relativ schnell und zügig und unkompliziert. Da kann sich der Bundesrat ein Vorbild nehmen.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch einen Dank aussprechen. Wir haben ja letztes Wochenende ein eindrückliches Jubiläumswochenende erleben dürfen, wo wir bei herrlichem Wetter einen würdigen Festakt und anschliessend ein tolles Fest bis in die frühen Morgenstunden erleben durften. Dies ist nur dank den vielen Helferinnen und Helfern zustande gekommen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit im Namen des Einwohnerrates auch nochmals allen Helferinnen und Helfern für den tollen Einsatz danken. Dies hat Neuhausen gut getan, da bin ich überzeugt. Ich habe auch sehr viele positive Reaktionen gehört. So macht es Freude hier in Neuhausen zu Hause zu sein.

ER Jakob Walter (parteilos)

Bei all denen, die mitgeholfen haben, liegt es mir auch daran, die Personen vom Bauamt nicht zu vergessen. Diese Personen sind wahrscheinlich aufgestanden, als einige von uns erst ins Bett gegangen sind und haben es fertig gebracht, dass am Sonntag unsere Gemeinde wieder so ausgesehen hat, wie man es eigentlich gerne sieht. Viele von uns haben in der Parteienbeiz gearbeitet. Diese hätte es ohne ER Christian Schwyn (SVP) nicht gegeben. Ich habe deshalb für Ihn im Namen der Fraktion ein kleines Geschenk mitgebracht um zu zeigen, dass es nicht vergessen ist. Herzlichen Dank.



TRAKTANDUM 1 Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission VBSH gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000)

Wahlvorschläge:

ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP Neuhausen am Rheinfall empfiehlt Ihnen Frau Rita Flück-Hänzi für die VBSH Verwaltungskommission. Wir sind der Überzeugung, da Rita auch den Bus von innen kennt, dass Sie die Richtige ist und wir hoffen auf breite Unterstützung für die Wahl.

ER Jakob Walter (parteilos)

Die link-grüne Seite hat in diesem Rat 9 Sitze die bürgerliche Seite 11 Sitze. Dieses Verhältnis wird durch die jetzige Vertretung vom Einwohnerrat in der Verwaltungskommission VBSH sehr schlecht abgebildet. Die SP stellt deshalb einen eigenen Kandidat auf. ER August Hafner (SP). Sie haben jetzt die Wahl, ob Sie diesen Sitz der frei geworden ist, wieder der CVP als Durchlauferhitzer überlassen möchten. Sie hätte dann innerhalb einem Jahr rekordverdächtig drei Personen durch diesen Posten geschleust oder ob Sie die Stimme unserer Gemeinde möchten mit einem erfahrenen Politiker verstärken möchten. Mit einem erfahrenen Verwaltungsrechtler und mit einem erfahrenen Benutzer des öffentlichen Verkehrs.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Die grüne Fraktion möchte nicht einen eigenen Kandidaten vorschlagen, sondern möchte sich auch noch gerne dazu äussern. Mit aller Sympathie für Rita Flück-Hänzi. Sie hat sich bis jetzt als Einwohnerrätin sehr gut geschlagen. Sie ist noch sehr jung und sehr unerfahren. Ich meine im Zeichen der Sachpolitik handelt es sich hier um eine Kommission, die sehr wichtig ist, da es um den öffentlichen Verkehr geht und so wäre es wirklich sinnvoll, jemanden zu ernennen, der politisch ein Crack ist und Erfahrung hat, so wie ER August Hafner (SP). Er hat auch bereits in sehr vielen Kommissionen seine Sporen abverdient. Wenn es wirklich um die Sache geht, dann müsste man sich für ER August Hafner (SP) stark machen.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Wir brauchen noch einen Ersatzstimmzähler, da ER Renzo Loiudice (SP) heute verhindert ist. Ich bestimme von Amtes wegen ER Lenz Furrer (ÖBS) als Ersatzstimmzähler. Wie ich sehe, sind sie alle damit einverstanden.



Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		17
Maximalstimmen		17
Leere Stimmen		1
Ungültige Stimmen		0
Gültige Stimmen		16
Absolutes Mehr		9
Es haben Stimmen erhalten:		
Rita Flück-Hänzi	CVP	10 gewählt
August Hafner	SP	6
Vereinzelte		0

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Ich bin wohl sehr jung und unerfahren. Jeder beginnt irgendwann einmal. Ich bin motiviert und bestrebt mir das Wissen anzueignen, das es dazu braucht um in dieser Kommission auch einen Beitrag dazu geben zu können. Ich hoffe, ich werde Sie nicht enttäuschen. Wegen dem Durchlauferhitzer. Ich denke, da kann die CVP nicht viel dafür, dass sie jetzt schon die 3. Person innerhalb eines Jahres in dieser Kommission hat. Dankeschön.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend GB Nr. 1472 im Baurecht und Bewilligung eines Kredites für einen Investitionsbeitrag

Eintreten war bereits in der Sitzung vom 24. Juni 2010 unbestritten.

GP Stephan Rawyler

Die Kommission hat meines Erachtens zu Recht getagt und hat sich diverse Fragen gestellt. Sie konnten das dem Bericht der Präsidentin entnehmen. Die Kommission schlägt Ihnen einen leicht anderen zweiten Antrag vor. Der Gemeinderat zieht seinen eigenen zugunsten des Kommissionsantrages zurück. Sie haben zudem einen Brief der Wohnbaugenossenschaft Waldpark erhalten und wir schlagen Ihnen vor, auf dieses Begehren teilweise einzugehen. Im Baurechtsvertrag Seite 4 Artikel 5 im 5. Absatz festgehalten wird der Baurechtszins ab dem 01. Januar 2012. Das ist ein Jahr später, den 01. Januar 2013 scheint uns doch etwas arg spät. Wir haben aber ein gewisses Verständnis für das Anliegen der Wohnbaugenossenschaft und wollen dieses Projekt unterstützen mit dieser Änderung.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Der Gemeinderat hat seinen Antrag zurückgezogen zugunsten des Antrags der Kommission. Betreffend dem Datum des Baurechtszinses werden wir das in der Detailberatung sicherlich noch entsprechend diskutieren.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Bericht der Kommission "Abgabe von Grundstück GB Nr. 1472 im Baurecht und Bewilligung eines Kredites für einen Investitionsbeitrag"

Am 24. Juni hat der Rat beschlossen eine Kommission zu bilden zur Klärung von Detailfragen.

Folgende Punkte gaben zu diskutieren:

- Warum Investitionsbeitrag von Fr. 300'000.00
- Entwurfskonzept GB Nr. 1472 + 2231
- Landwert und Sicherung des Baurechtszins
- Warum Land im Baurecht
- Öffentlicher Fussweg
- Alterslimite
- Sicherung der Vorgaben für alters- und behindertengerechtes Bauen
- Sicherung des Überbauungskonzeptes gemäss Vorschlag Vorprojektskizze

Diskussion

Der Kredit von Fr. 300'000.00 wurde aus Transparenzgründen gewählt. Der Kanton Schaffhausen beteiligt sich zur Hälfte an den Kosten. Es wird allerdings ein Betreuungskonzept vorausgesetzt. Es ist ein Entwurfskonzept vorhanden, da sich die Wohnbaugenossenschaft nicht in Unkosten stürzen wollte. Grundstück GB Nr. 2231 wurde von Rellstab und Partner Architekten und dem Sohn von Karl Lenz erworben. Das Grundstück wird zum gleichen Preis an die Wohnbaugenossenschaft weiterverkauft. Ebenfalls beabsichtigt die Wohnbaugenossenschaft das Grundstück Nr. 1107 von



Elisabeth Weber zu erwerben. Das Grundstück GB Nr. 1472 ist mit einem Servitut zu Gunsten von Grundstück GB Nr. 1107 belastet.

Eine neutrale Schätzung errechnete einen Landwert von Fr. 880'000.00, was ein Betrag von ca. Fr. 420 pro m² Bruttogeschossfläche ausmacht. Es war ein politischer Entscheid das Land im Baurecht abzugeben, so ist die Einflussnahme grösser als bei einem Verkauf. Die Grösse des Fussweges kann im Rahmen des Quartierplans geregelt werden oder es kann im Grundbuch ein Fusswegrecht eingetragen werden. Auf dem Grundstück GB Nr. 2231 kann keine Dienstbarkeit eingetragen werden.

Eine Alterslimite wurde als wichtig erachtet, da es primär ums Wohnen im Alter geht. Man nennt das auch den dritten Lebensabschnitt von 60 bis 80 zu gestalten. Auch will verhindert werden, dass die Wohnungen an Familien vermietet werden.

Die Kommission hat folgende Änderungen im Baurechtsvertrag beschlossen:

Art. 2

Die mit dem Baurecht belastete Fläche ist im beiliegenden Situationsplan 1:500 (Beilage A) blau umrandet.

Art. 6

Zur Sicherung des Baurechtzinses hat die Grundeigentümerin gegenüber dem jeweiligen Baurechtsberechtigten Anspruch auf Errichtung eines Pfandrechtes gemäss Artikel 779i und 779k ZGB. Auf eine Sicherstellung des Baurechtzinses wird vorläufig verzichtet.

Art. 9

Die Baurechtsberechtigte verpflichtet sich zur Sicherstellung dieses Sachverhalts, Richtlinien betreffend den Bau von altersgerechten Wohnungen, insbesondere der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, zu beachten.

Zur Sicherstellung der Sicht vom Alterspflege- und Betreuungszentrum Rabenfluh auf dem Grundstück GB Neuhausen am Reinfall Nr. 1468 in östlicher Richtung sind die Bauwerke inkl. Balkone auf dem Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 1472 innerhalb von der im beiliegenden Situationsplan 1:500 (Beilage B) rot eingetragenen Baufelder anzuordnen. Der Situationsplan bildet Bestandteile des Vertrages.

Anträge der Kommission

Die Kommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig:

Dem Baurechtsvertrag von Grundstück GB 1472 mit den entsprechenden Änderungen zuzustimmen
Der Änderung im Vertrag:

"Die Freigabe des Kredites bedarf eines Beschlusses durch den Gemeinderat" wurde ergänzt mit "Die Freigabe des Kredites bedarf nach Vorliegen des Betreuungskonzeptes eines Beschlusses des Gemeinderates".

Es wurde einstimmig abgelehnt, die beiden Beschlüsse einer Volksabstimmung zu unterstellen.

Eintretensdebatte:



ER Arnold Isliker (SVP)

Meine Damen und Herren, es hat noch eine kleine Korrektur. Auf Seite 2 des Quartierplanes steht "... kann keine Dienstarbeit ..." hier sollte stehen "... kann keine Dienstbarkeit ...". Ich bitte um Kenntnisnahme.

ER Jakob Walter (parteilos)

Es gibt eine grössere Differenz im letzten Beschluss. Auf dem Papier, das ich vor mir habe steht: "Es wurde einstimmig dagegen gestimmt, die beiden Beschlüsse der Volksabstimmung zu unterstellen" und im mündlichen Vortrag hat es geheissen, es soll der Volksabstimmung unterstellt werden. Was gilt jetzt?

ER Ruedi Meier (SP)

Die Kommission hat beschlossen, die Vorlage nicht der Volksabstimmung zu unterbreiten.

ER Ruedi Meier (SP)

Der vorliegende Kommissionsbericht beantwortet die Fragen, die an der letzten Einwohnerratssitzung aufgeworfen wurden. Wir stellen fest, dass der geänderte Baurechtsvertrag klarer und unmissverständlicher formuliert ist.

Insbesondere begrüssen wir die Präzisierung bei Art. 6 Zur Sicherung des Baurechtszinses, die zusätzliche Vorgabe in Art 9. Betreffend den Richtlinien für den Bau von altersgerechten Wohnungen, wie auch die Personaldienstbarkeit zum Fussrecht unter C.

In Bezug auf das Schreiben der Wohnbaugenossenschaft vom 23. August 2010 bezüglich Aufschiebs des Beginns der Zinszahlung, sind unsere Meinungen unterschiedlich. Von Verständnis für das Anliegen bis zu Ablehnung.

Die Forderung den Beginn des Baurechtszinses auf Januar 2013 zu legen, erstaunt einen Teil der Fraktion. Begründet wird diese Forderung durch entstandene Verzögerungen. Nur können wir diese nicht nachvollziehen. Da zwischen der erstmaligen Behandlung der Vorlage im Einwohnerrat und der heutigen Sitzung nur gerade 2 Monate verstrichen sind. (wenn man von der Präsentation des Projekts vorgängig der ER Sitzung vom 6. Mai absieht) Wie aus diesen gut 2 Monaten 2 Jahre werden, entzieht sich unserer Kenntnis.

Wir könnten uns aber zu diesem Punkt einen Kompromiss z.B. "Baurechtszinszahlung ab Januar 2011" (vom Gemeindepräsidenten bereits erwähnt) oder "Baurechtszinszahlung ab Baubeginn" vorstellen.

In diesem Sinne unterstützt die SP Fraktion die Vorlage und wir werden uns zum Thema Aufschieb des Baurechtszinses situativ zu Wort melden



ER Willi Josel (SVP)

Ich war auch in der Kommission. Ich kann mich nur an meinen Vorredner anschliessen inhaltlich. Was in der Kommission erarbeitet wurde, war recht. Ich kann Ihnen sagen, dass niemand von der SVP Kommission hier Nein stimmen wird. Das ganze ist eine gute Sache. Wir wissen, dass es Alterswohnungen braucht und wenn die Genossenschaft der Gemeinde die Kosten noch ein wenig abnimmt, dann ist es auch richtig, dass man sie darin unterstützt und deshalb sind wir auch dafür, dass man den Unterstützungsbeitrag spricht. Das Konzept überzeugt. Arnold Isliker, Jakob Walter, Walter Herrmann etc. das sind alles knusprige Burschen und die sind schon alle über 60 und mir passt das einfach nicht, dass man hier schreibt, dass mit 60 Jahre der Kauf der Alterswohnungen möglich ist. Ich hätte es gerne gehabt, wenn man auf 65 Jahre tendiert hätte. Ich bin aber nicht gegen diese Vorlage.

ER Peter Gloor (SP)

Ich bin auch so, wie Willi Josel, 63 Jahre alt. Ich stehe zu meinem Alter. Ich hoffe, dass ich erst später gegenüber der Rabenfluh meinen letzten Wohnsitz habe, darum werde ich dafür tendieren, die Genossenschaft zu unterstützen, dass man den Baurechtszins erst am 01. Januar 2013 einfordert, in der Hoffnung, dass wir bis dann ein gutes Konzept haben und wir das Altersheim mit ca. 40 Wohnungen auch entlasten können.

ER Markus Anderegg (FDP)

Auch wir unterstützen in dieser vorliegenden Form das ganze Projekt und hoffen, dass es gut startet. Die Kommissionsarbeit war sehr angenehm und hat auch Verbesserungen gebracht. Zum Anliegen von Willi Josel gibt es in diesen ganzen Vorgaben zwei Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Einerseits hat die Genossenschaft mit 60 Jahren einen grösseren Spielraum, alle Wohnungen auch zu vermieten. Es ist ja nach wie vor ein privatwirtschaftliches Projekt und ich bin noch nicht so ganz überzeugt, dass da so viele Leute ab 60 kommen, dass alle 40 Wohnungen besetzt sind. Würde aber der Fall eintreten, dass z.B. ich als 55 Jähriger mit der Ausnahmeregelung reinkomme, bin ich auch ziemlich schnell wieder draussen, wenn über 60-Jährige den Antrag stellen. Das ist geregelt worden. Es gibt da eigentlich keine grossen Ängste, dass irgendwelche Unfug oder zu frühe Bezüge in den schönen Wohnungen stattfinden.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Auch wir von der ÖBS sind den Anträgen gegenüber gut gesinnt. Ich denke insbesondere auch, dass das innerhalb des Baurechtsvertrages geregelt ist. Der Zugang für die Öffentlichkeit ist über das Wegrecht geregelt. Es stellt eine schöne Erholungsoase dar. Es ist sicher vorteilhaft, dass das hier schon geregelt wird. Auch das mit dem Kredit hat sich innerhalb der Kommission sauber geregelt. Das ganze hat Hände und Füsse und wir können hier nur zustimmen.

Detailberatung:



ER Peter Gloor (SP)

Seite 4, Baurechtszins:

Wird das Datum nun bereinigt? Ich stelle hier den Antrag, dass der Baurechtszins erst ab 01. Januar 2013 zu bezahlen ist.

Der Antrag wird mit 1 : 15 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Der Gemeinderat stellt den Antrag, Artikel 5 Abs. 5 sei so abzuändern, dass der Baurechtszins erst ab dem 01. Januar 2012 zu bezahlen sei. Dieser Antrag wird mit 16 : 0 bei 1 Enthaltung angenommen.

Der Baurechtszins ist somit definitiv ab dem 01. Januar 2012 zu bezahlen.

GP Stephan Rawyler

Seite 5:

Ich habe zugegebenermassen seit heute ein etwas grösseres Verständnis für ER Willi Josel (SVP). Heute war ein grosser Artikel in der NZZ über eine Wohnungssiedlung in der Stadt Zürich 55+. Das rückt bei mir auch langsam näher. Ich glaube man sieht, mit 60 sind wir hier auf einem guten goldigen Mittelweg. Wer das Gefühl hat mit 60 sei es richtig, der hat die Möglichkeit hier einzutreten. Wer das Gefühl erst mit 85 oder 90 hat, der soll doch wirklich frei sein, erst dann zu kommen. Er ist dann immer noch willkommen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Als man dazumal das Rabenfluh gebaut hat, haben viele gesagt, wenn ich in der SIG einmal pensioniert bin, dann gehe ich dort hin. Deshalb hat man das Rabenfluh auch so gebaut. Ich denke, diese Flexibilität sollte vorhanden sein und jeder sollte selber entscheiden, ob er mit 60 oder 90 in eine solche Alterswohnung zieht.

Die einwohnerrätliche Kommission hat den Bericht und Antrag betreffend GB Nr. 1472 im Baurecht und Bewilligung eines Kredites für einen Investitionsbeitrag anlässlich ihrer Sitzung vom 12. August 2010 abschliessend behandelt.

Der Baurechtsvertrag von Grundstück GB 1472 wird mit den entsprechenden Änderungen einstimmig gutgeheissen.

Bei den Anträgen wurde Artikel 2 wie folgt ergänzt: "Die Freigabe des Kredites bedarf nach Vorliegen des Betreuungskonzeptes eines Beschlusses des Gemeinderates."

Der Gemeinderat zieht seinen ursprünglichen Antrag zugunsten des Kommissionsantrags zurück.

Der Gemeinderat stellt den Antrag, Artikel 5 Abs. 5 sei so abzuändern, dass der Baurechtszins erst ab dem 01. Januar 2012 zu bezahlen sei. Dieser Antrag wird mit 16 : 0 bei 1 Enthaltung angenommen.



ER Peter Gloor (SP) stellt den Gegenantrag, dass der Baurechtszins erst ab dem 01. Januar 2013 zu bezahlen sei. Dieser Antrag wird mit 1 : 15 bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Der Baurechtszins ist somit definitiv ab dem 01. Januar 2012 zu bezahlen.

Anträge:

1. Der Baurechtsvertrag betreffend die Abgabe von Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 1472 an die Wohnbaugenossenschaft Waldpark Neuhausen am Rheinfall wird gutgeheissen. (unverändert)

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

2. Die Bewilligung eines Kredites in der Höhe von Fr. 300'000.00 für einen Investitionsbeitrag der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Bau von Alterswohnungen auf dem Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 1472 wird gutgeheissen. Der Kredit wird linear während zehn Jahren abgeschrieben. **Die Freigabe des Kredites bedarf nach Vorliegen des Betreuungskonzeptes eines Beschlusses des Gemeinderates.**

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Der Beschluss Ziffer 1 bedarf gemäss Art. 11 lit. h der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) einer Gemeindeabstimmung. Der Beschluss Ziffer 2 untersteht gemäss Art. 14 lit. d der Verfassung dem fakultativen Referendum.

Sollte der Antrag 1 vom Stimmvolk nicht gutgeheissen werden, wird der Antrag 2 hinfällig.

GP Stephan Rawyler

Ich möchte vorab noch der Präsidentin der Kommission danken Frau Rita Flück-Hänzi für Ihre Arbeit in der Kommission. Ich denke, es wurde gute Arbeit geleistet und ich bin froh, wenn Sie alle in diesem Rat und beim Abstimmungskampf unterstützen können. Die Abstimmung wird voraussichtlich am 28. November 2010 stattfinden.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend Änderung 8. Teilrevision des Zonenplans und 12. Teilrevision des Zonenplans der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 1. September 1988

Ergänzungen:

GP Stephan Rawlyer

Ich bitte Sie, auf die Vorlage einzutreten und dieser zuzustimmen. Ich habe mir erlaubt, Ihnen ein paar Fotos und Pläne mit dem Beamer zu zeigen. Wir sind in einer an sich juristisch etwas heiklen Lage. Sie haben vor mehreren Jahren der 8. Teilrevision zugestimmt. Der Regierungsrat hat diese genehmigt und führt diese auch in seinen Plänen als rechtskräftig. Er hat ja gemacht, was nötig war. Sie können sich aber sicher gut erinnern, wir haben damals gesagt, es braucht nochmals einen Beschluss des Einwohnerrates, nämlich dann, wenn wir uns geeinigt haben mit der SIG über die Grundeigentümerverhältnisse. In der Zwischenzeit ist relativ viel Wasser den Rhein heruntergeflossen. Es sind z.T. auf Seiten der Gemeinde und auf Seiten der SIG neue Leute dazugekommen, haben das vielleicht nochmals mit neuen Augen angeschaut und die Quintessenz ist eigentlich, vielleicht war das ja nicht ganz das Ei des Kolumbus, diese 8. Teilrevision des Zonenplanes, vielleicht kann man da noch etwas anderes machen. Die SIG möchte nun im Viereck, Badstrasse, Rheinstrasse einen Neubau machen. Mit dem aktuellen Zonenplan, wie er jetzt gültig ist, wäre das nicht möglich.

(Es folgen Erklärungen von diversen Situationsplänen mit dem Beamer).

Damit wir all diese Ziele erreichen können, braucht es in einem ersten Schritt die Änderung der Zone. Wir haben eine rechtskräftige Zone, die anders lautet als die Vorschriften aus dem Kanton und die SIG hat das auch berücksichtigt gemäss Kanton. Aber was der Kanton vorschlägt, danach darf man eigentlich gar nicht bauen. Wir haben dann in dieser Situation mit dem Kanton Rücksprache genommen und uns auch beraten lassen, wie sollen wir vorgehen, was wird vom Kanton vorgeschlagen und das was wir Ihnen jetzt vorschlagen ist in Absprache mit dem Kanton. Es braucht zwei Schritte. Schritt 1: Wir nehmen das Gebiet wo jetzt Hochbau/Neubau steht, wird zurückgezont und kommt wieder in die Industriezone und in einem 2. Schritt soll es dann aus der Industriezone I neu in die Kernzone I umgezont werden (siehe Vorlage). Mit diesem Schritt ist es möglich, dieses Projekt zu realisieren. Es ist aber erforderlich, dass wir über dieses Gebiet einen Quartierplan machen und dort werden wir dann noch diverse Einzelheiten zu klären haben. Es ist das wunderschöne, aber auch verführerische an diesen Computeranimationsbildern, man hat eigentlich das Gefühl, das Gebäude ist schon gebaut, obwohl man sich nach wie vor auf der Stufe einer Studie befindet. Von der Idee her sollte aber etwas in dieser Art und Weise entstehen. Ich bin der Ansicht, dass dieses Projekt für Neuhausen am Rheinfall sehr wichtig ist. Es ist ein Schlüsselprojekt für die Anbindung des SIG Areals und ich wäre sehr froh, wenn wir den ambitionierten Zeitplan der Bauherrschaft einhalten können und hier rasch vorwärts gehen. Ich bin mir bewusst, dass es sich hier um eine komplexe Vorlage handelt. Ich hoffe aber, dass ich Ihnen die Fragen beantworten kann. Ich denke, dann kommen wir miteinander ans Ziel um eine Situation zu schaffen, die von der Gemeinde gewünscht wie auch von der SIG und auch der Kanton steht diesem Projekt positiv gegenüber.

Eintretensdebatte:



ER Marcel Stettler (CVP)

Die Entwicklung des SIG Areals ist von grossem öffentlichen Interesse und es wird viel darüber geredet und geschrieben, wie zum Beispiel dem Artikel der SN vom Dienstag zu entnehmen ist. Es ist mir sehr wichtig ein paar Worte an den Einwohnerrat zu richten. Wenn ich Schlagwörter höre wie enormes Entwicklungspotenzial und Gesamtplanung des SIG Areals dann muss ich doch ein paar Sachen klarstellen, damit nicht falsche Erwartungen geweckt werden. Bezüglich enormer Entwicklung gilt es zu berücksichtigen, dass wir nur vom oberen Teil des SIG Areals sprechen und nicht vom hinteren südlichen viel grösseren Teil, denn dieser wird nach unserer Planung ganz sicher in den nächsten Jahren weiterhin industriell genutzt werden und bleiben. Da in diesem Gebiet rund 1000 Arbeitsplätze angesiedelt sind (darunter neu auch die 120 der IWC Schaffhausen), ist es auch für die Gemeinde von Interesse. Das effektive 'Potential', beschränkt sich auf den jetzt zur Zonenplanrevision beantragten Perimeter, der 5% der gesamten Arealfläche ausmacht. Weiter haben wir eine Kläranlage, welche eine weitere Entwicklung erschwert, da sie wie es sich für eine Kläranlage gehört auch Geruchsemissionen von sich gibt, welche zum Teil auch auf dem Areal wahrgenommen werden. Dazu kommt, dass wir am schönen Rheinfall sein können, welcher aber nicht ganz leise das Wasser herunterstürzen lässt. Das wohnen in dieser Zone ist von der gesetzlichen Seite her auch nicht unproblematische. Die Lärmemissionen sind gross und entsprechen der Lärmschutzverordnung in keiner Art und Weise. Es sind enorme Anstrengungen nötig, Projekte wie sie beschrieben sind zum Beispiel das Baufeld 10 zu realisieren. Am Schluss zeigt sich die Qualität des Standortes und des Projektes darin, ob es gelingt einen Investor zu finden. Zu den Bahnhöfen gilt es folgendes zu sagen, der Bahnhof auf der Rheinfallbrücke wird nicht wegen der SIG gebaut oder realisiert und die SIG hat dadurch auch keinen messbaren Mehr- oder Mindernutzen. Dieser Bahnhof wird geplant, weil die SBB die bisherige Station Laufen aufheben werden. Bezüglich des Bahnhofs SBB Zentrum ist es für die Gemeinde und für die SIG von Nutzen, da können beide profitieren. Zusammenfassend halte ich fest, dass die vorliegende Teilrevision des Zonenplanes für die Entwicklung des Areals von enormer Bedeutung ist. Sie ist aber lediglich ein erster Schritt, auf dem langen Weg ein wichtiges Projekt realisieren zu können. Wie gross die Potentiale in Wirklichkeit sind, wird sich erst weisen. Die SIG wird auch in Zukunft auf die wohlwollende Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Goodwill des Einwohnerrates angewiesen sein.

ER Markus Anderegg (FDP)

Auch uns ist klar, das ist ein ganz entscheidender Schritt auf diesem Areal für die Entwicklung und eigentlich der matchentscheidende Punkt ist der Industrieplatz, der uns sehr am Herzen liegt. Das ist eine positive Entwicklung. Wir entscheiden hier die Weichenstellung überhaupt für die neue Drehscheibe "Industrieplatz". Das ist ja eigentlich auch nicht neu. Ich möchte zuerst etwas zurückblenden. Wir haben ja schon ziemlich viele Stunden darüber gebrütet, über dieses 120'000 m2 Areal. Es gab nämlich bis 2003 oder 2004 eine Kommission, die aus Eigentümervertretern, politischen Vertretern (ich selbst war darin), Planer für Bau- und Stadtentwicklung, Verkehr. Diese Kommission hat mehrere Jahre getagt und über das ganze Areal die Geschichte vorbereitet, die dann in diese 8. Teilrevision 2003 oder 2004 in den Einwohnerrat geführt hat. Damals hiess es übrigens auch, es eilt und die Zeit drängt. Was danach dann geschehen ist, war nichts. Die Kommission ist eingeschlafen. Man hat sie dann mal entsorgt bzw. aufgelöst und Ruhe kehrte ein. Trotz dessen, dass sich die Gemeinde eigentlich mit einem grösseren Beitrag an einem Architekturwettbewerb beteiligt hat, zusammen mit der Eigentümerin, ein aus meiner Sicht ein sehr gutes Projekt ausgelobt hat. Im Grossen und Ganzen ist es das Projekt, das hier wieder vorgestellt wird. Ich finde dieses Projekt sehr gut nur ob das jetzt 7 oder 6 Jahre später wieder sehr eilt, da habe ich doch meine Zweifel. Dann geht es um die Gestaltung des Industrieplatzes. Ich sehe heute das erste Mal, wie das jetzt aussehen können (das war aus der Vorlage nicht ersichtlich). Es ist grösstenteils diese gelbe Fläche, die sich dann weiter zum VG1 und hinter dem VG1 hindurch entwickelt. Das war auch so



gedacht in der 8. Teilrevision und scheint noch die gleiche Absicht zu sein. Nur ich habe ein bisschen meine Bedenken. Die Sammelstrasse Süd wird auch erwähnt, weil man muss einfach wissen, dieses SIG Areal ist gar nicht richtig erschlossen und hat zwei Seiten Rheinanstoss und bis heute geht der Verkehr irgendwie in dieses Areal und wenn wir hier weiterbauen und das haben wir damals in der Kommission 2003 mit den Verkehrsexperten angeschaut und auch aufgelistet, das wird jetzt in Teilschritten etwas gefährlich, wenn wir dieses Baufeld C jetzt freigeben und uns jetzt wieder nicht ums Gesamte kümmern. Es ist nicht ein Vorwurf aber ich hebe da meinen Zeigefinger. Weiter ist dieser SBB Bahnhof Zentrum geplant, der ganz wichtig im Zusammenhang mit dem Ausbau des Industrieplatzes und der Weiterentwicklung ist zu diesem Baufeld C, wenn es da beschränkt wird, wie wir vorhin gehört haben. Dass dann das dahinterliegende Gebiet vorerst mal so bleibt wie es ist. Das war aus der Vorlage auch nicht erkenntlich. Das sind entscheidende Fragen, die wir diskutieren müssen. Es wurde auch erwähnt, dass die Grundeigentümerbeiträge ein ganz schwieriges Problem sind. Vor allem der Grundeigentümerin. Da verstehe ich die Welt nun doch nicht mehr. Wenn ein Gebiet teilerschlossen ist, das ist ganz normal, dann muss es auch einmal voll oder mindestens weitererschlossen werden und da müssen auch von den Grundeigentümern diese Beiträge geleistet werden. Ich hoffe, dass man da wirklich weitergekommen ist. Bis anhin war das, was ich so gehört habe, immer eher ein Problem. Mehr weiss ich auch nicht. Wie gesagt, mich würde brennend interessieren, was den mit den 100'000 m², die übrig bleiben hintendran, was da eigentlich weiter die Absicht ist. Wir haben jetzt gerade vorhin etwas gehört, aber das möchte ich schon noch genauer wissen. Ich halte mir vor – meine Fraktion unterstützt mich dabei – wenn meine Fragen heute Abend nicht befriedigt werden können, dass wir eine 5-er Kommission beantragen. Es ist wirklich so, wir haben hier einen ganz schweren Brocken auf dem Tisch so aus dem Nichts und ich möchte das nicht einfach so durchwinken, nicht weil ich etwas dagegen habe, sondern dass das richtig läuft und wir haben jetzt ziemlich viel Zeit, uns das sehr gut zu überlegen. Keiner kann mir hier wirklich klar machen, dass es jetzt wieder eilt. Das sicher nicht, nach diesen sieben Schlafjahren.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Wir erachten die Änderungen insgesamt als sinnvoll und empfehlen Zustimmung. Auch wenn wir uns einem Kommissionsantrag sehr wahrscheinlich anschliessen würden, wenn es denn nötig wäre. Wir vertrauen auch darauf, dass dieser teilweise Umweg über die Aufhebung eines 7 Jahre alten Entscheids, dass das seine formalen Gründe und seine Richtigkeit hat. Beim Lesen der Vorlage sind aber Fragen aufgetaucht. Unter Punkt 2 im Bericht wird von einer ernsthaften Interessentin gesprochen. Die etwas allgemein gehaltene Formulierung löst natürlich Fragen aus, um welche Interessentin es sich handelt und von welcher Natur ihr Interesse sein könnte. Weiter interessiert uns, ob ein Gesamtkonzept für das ganze SIG Areal vorliegt. Die alte Gesamtplanung ist unter anderem an ihrer Starrheit gescheitert, indem sie keine Etappierung zu liess und da bereits an einer ersten Etappe gearbeitet wird, möchten wir gerne wissen, dass so ein stückweises Vorgehen nicht zu einem Stückwert führt. In der beigelegten Richtplanergänzung wird mit städtebaulichem Jargon sehr überzeugt argumentiert. Wir möchten gerne wissen, ob über das Baufeld C hinausgehende Pläne dann ebenso klare Vorstellungen vorhanden sind.

ER August Hafner (SP)

Ich habe zwei Vorbemerkungen. Beim ersten Votum von ER Marcel Stettler (CVP) zu diesem Geschäft aus unseren Reihen habe ich mich gefragt, ob ich jetzt den Sprecher der SIG höre oder einen Einwohnerrat. Das spielt an sich keine Rolle, aber mir ist dann wieder hochgekommen, wie jeweils die bürgerliche Seite Protest eingelegt hat, wenn ein Mitglied unserer Fraktion, wenn es um Angelegenheiten ihrer Arbeitgeberin ging, immer laut nach Austreten gebrüllt hat. Das machen wir nicht. Unabhängig davon, als was er gesprochen hat. Meine zweite Vorbemerkung betrifft juristisches. GP Stephan Rawyler weiss, dass man sich da auf sehr lange Diskussion einlassen



kann. Das mache ich nicht. Ich finde auch, dass es im Interesse der Sache ist, dass man hier einen zielführenden Weg findet. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Auf der anderen Seite habe ich ähnliche Gedanken gehabt, jetzt zur Sache, wie ER Markus Anderegg (FDP). Ich war auch in dieser Kommission, die 4 Jahre brauchte um zu sterben. Unsere letzte Sitzung in einem ziemlich intensiven Turnus über einige Jahre hinweg war im Jahre 2004. 2008 wurden wir dann auch noch formell beerdigt. ER Markus Anderegg (FDP) hatte es schon angetönt. Auch damals musste alles hopp, furz, galopp gehen. Auf Wunsch der Grundeigentümerin, die sich inzwischen ja auch sehr verändert hat. Das Aktionariat war damals noch breit gestreut, heute sieht das anders aus. Trotzdem der Druck wird immer noch gemacht. Ich verstehe aber zu Teil auch, dass da Druck gemacht wird. Wir habens heute auch schon gehört, in dieser Zeit ist viel Wasser den Rhein heruntergelaufen. Es ist wirklich ein sehr grosses und anspruchvolles Areal von der Erschliessung her. Überhaupt um hier eine gescheite Nutzung hereinzubringen und wenn man Pläne schmiedet, wie's mal kommen könnte, dann zeigt auch die Erfahrung, dass es nicht überall gleich gut ankommt. Es ist jetzt eine sanfte Entwicklung in einem grossen Teil des Areals eingetreten. Sei es vom Verkehrsaufkommen wie auch von der ganzen Nutzung im Gebiet. Von daher habe ich schon Verständnis, dass sich die Ansprüche auch wandeln und das gesetzgeberische Korsett, das über einem solchen Areal liegt, auch veränderbar sein muss. Angepasst werden kann an die aktuellen Bedürfnisse. Wir sollten uns aber schon sehr gut vergewissern. Wenn das jetzt auch wieder eine solche Hauruckübung ist oder ob da wirklich realisierbare Pläne hinter diesen Änderungswünschen stecken. Ich habe eine grosse Sympathie für den Antrag der FDP, eventuell noch eine Kommission einzuberufen. Es geht hier wirklich um viel, dass man diese Fragen wirklich noch gründlich abhacken kann. Wir können auch diesem Geschäft zustimmen.

ER Peter Schmid (SVP)

Es ist nicht nur eine Chance für das SIG Areal, sondern auch für Neuhausen am Rheinflall. Das Gebiet rund um den Industriepark weist tatsächlich ein riesiges Entwicklungspotential auf. Rechnet man noch die neuen S-Bahn Haltestellen Neuhausen Zentrum und Rheinflall dazu, so sind dieser städtebaulichen Entwicklung kaum Grenzen gesetzt. Mit dieser Entwicklung verbunden ist auch die Schaffung von neuem Wohnraum und von Arbeitsplätzen. Wird dann auch noch das Gebäude Hochbau auf die ursprüngliche Höhe versetzt, entsteht ein fließender Übergang zwischen Wohnzone und Industriezone. Die heutige Situation zeigt einen zu harten Übergang auf. Die SVP wird, falls nicht wirklich eine Kommission beantragt wird, diesen Anträgen zustimmen, möchten aber noch auf folgenden Punkt aufmerksam machen. Wie wir auf der Folie sehen, führt zurzeit nur ein SBB Gleis unter dem genannten Areal durch. Soweit wir wissen, soll diese SBB Strecke auf zwei Geleise ausgebaut werden. Wir bitten dies bei der Planung zu berücksichtigen. Diese Gleise führen direkt neben oder gerade unter dem Projekt Neubau durch.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich habe noch eine Verständnisfrage. Die FDP sagte, Sie würden allenfalls einen Antrag stellen oder stellen Sie nun einen Antrag für die Bildung einer Kommission?

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich denke, es ist wirklich eine ganz gewichtige Geschichte und es kann nicht an zwei Monaten Zeit hängen, dass wir uns sehr genau überlegen, was das alles für Auswirkungen hat. Wie wir ja gehört haben auch zustimmend weiter auf die Reise senden. Das scheint ja unbestritten, da hat niemand etwas dagegen. Deshalb beantrage ich nun konkret die Bildung einer 5-er Kommission.



GP Stephan Rawyler

Ich stelle hier vehement einen Gegenantrag. Wenn Sie dieses Projekt gefährden wollen, dann müssen sie jetzt eine Kommission bilden. Ich habe zwei Fragen gehört, die Sie in einer Kommission stellen wollen. 1. Wer ist Interessentin? Da muss ich Ihnen sagen, ohne Erlaubnis der SIG darf ich Ihnen das nicht sagen. 2. Was geschieht mit dem Rest? Das ist natürlich eine äusserst interessante Frage. Die würde auch mich interessieren. Die interessiert auch die SIG, aber das wissen wir schlechthin zurzeit nicht. Das ist eine Konsequenz, dass man nicht mehr so weit planen kann. Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, ich habe bis jetzt keine Frage gehört, die in eine Kommission gehört. Bitte stellen Sie Ihre Fragen hier? Wir können schon eine Kommission machen, aber dann muss ich Ihnen ganz ehrlich sagen, Sie gefährden das Projekt. Die Interessentin hat einen Zeitplan aufgestellt, klappt das nicht, kommt sie einfach nicht. Ganz einfach, so ist das!

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich erinnere mich sehr genau an 2003, da war auch die Interessentin da, die Druck gemacht hat. Ich lasse mich davon eigentlich nicht mehr beeindrucken. Wenn eine Interessentin wirklich Interesse hat, begreift sie auch, dass wir noch etwas darüber nachdenken müssen. Dass das mit zwei Monaten so entscheidend sein kann, kann wirklich nicht sein! Warum hat man dann nicht früher begonnen, dann liegt der Fehler an einem anderen Ort.

ER Marcel Stettler (CVP)

Ich möchte hier den Worte von GP Stephan Rawyler folgen und dem Einwohnerrat dringendst empfehlen, nicht auf diese Kommissionsbildung einzutreten. Ich möchte festhalten, dass sich die Welt weiterdreht, auch aus vergangenen Fehlern sicher gelernt wurde. Die Nutzerin, wie angesprochen, dürfen wir hier noch nicht nennen. Das muss verstanden werden, doch sind wir nahe bei einem Abschluss. Das Projekt wäre wirklich gefährdet, wenn die Kommission gebildet würde.

ER Willi Josel (SVP)

Jetzt will ich wissen, warum ist sie gefährdet? Wie eng sind die Zeitfenster? Wenn man jetzt die Kommission einsetzt, zusammensetzt in zwei Wochen, man kann es ja auch schnell machen und dann die offenen Fragen klärt, die noch vorhanden sind. Ist dann das Projekt gefährdet?

GP Stephan Rawyler

Das Projekt ist gefährdet. Das Projekt sieht vor, spätestens bis im Sommer 2011 die Baubewilligung zu haben. Wenn Sie sich jetzt die ganzen Prozesse vorstellen und rückwärts rechnen. Die Baubewilligung, der Quartierplan, Bewilligung des Zonenplans etc. dann schaffen wir es nicht in dieser Zeit. Nicht einmal auf die nächste Einwohnerratssitzung. Ich habe jetzt 2 Wochen Ferien und da muss ich weg, sonst bekomme ich Ärger. Dann platzt das einfach. Ich muss Ihnen einfach etwas sagen. Das Raumplanungsgesetz wurde 1950 gemacht. Was ER August Hafner (SP) gesagt hat, ist eigentlich das klassische Dilemma, das wir Juristen haben. Die Beständigkeit der Pläne auf Dauer müsse man das machen, nur alle 15 Jahre etwas ändern. Die Globalisierung ist bei uns mit voller Wucht eingegangen. In China fragt niemand, ob man einen Plan nach 15 Jahren ändern darf. In Singapur fragt das niemand. Man fragt höchstens, kann man das innerhalb von 48 Stunden oder 24 Stunden machen. Das ist Fact. Zweitens, was verlieren Sie, wenn Sie jetzt hier zustimmen? Sie kriegen eine Kernzone. Das ist eine Zone, die wir alle kennen und damit bestens umgehen können.



Ich muss Sie nochmals fragen, welche Erkundigungen wollen Sie dann in der Kommission einholen? Ich würde gerne in der zweiten Runde noch etwas zur Sammelstrasse Süd sagen. Auch zum Bahnhof und zum Industrieplatz. Es ist nämlich tatsächlich ein Puzzle. Aber ich höre keine Frage, die ich in der Kommission beantworten müsste und nicht hier beantworten kann.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Wir sind ja auch noch nicht in der Detailberatung.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich unterstütze den Antrag von GP Stephan Rawyler. Wenn man bedenkt, dass das Vorprojekt schon einmal verworfen wurde und die SIG damals ausgestiegen ist unter bösen Worten, dann müsste ich eigentlich auch Fragen, weshalb ist das selber in der nördlichen Richtung passiert, wo die Kurve mit dem Coop Block und die ganze Überbauung gescheitert ist. Das möchte ich in Neuhausen nicht nochmals erleben. Bitte meine Damen und Herren, stimmen Sie jetzt zu, machen Sie vorwärts, ansonsten werden wir wirklich zu Schlafgemeinde. Was wollen wir noch diskutieren?

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Wir stimmen jetzt über den Antrag von ER Markus Anderegg (FDP) über die Bildung einer 5-er Kommission ab.

Der Antrag wird mit 4 : 12 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

GP Stephan Rawyler

Ich möchte Ihnen danken, dass Sie alle auf diese Vorlage eingetreten sind. Ich beginne bei der SVP. Sie haben das zweite Gleis erwähnt. Da muss ich sagen, dass ist zur Zeit lediglich eine Idee. Es gibt kein Plan der vorsieht und zeigt, wo das Gleis hinkommen sollte. Wir haben Rücksprache genommen mit dem Kanton. Auch dort wurde das Problem geprüft. Man könnte sich ja vorstellen, dass im südlichen Teil dieses Neubaus eine Konfliktsituation entstehen könnte. Vor allem aus statischen Gründen. Vielleicht kommt das Gleis auch an einen ganz anderen Ort. Zur Frage der Gesamtplanung der ÖBS. Die SIG und auch die Gemeinde sind der Ansicht, dass es keinen Sinn macht, eine Gesamtplanung zu machen bezüglich der Architektur. Was wir aber machen, ist eine Verkehrsplanung. Das denke ich, ist dieses Mal der bessere Ansatz. Man soll abklären, was erträgt es verkehrsmässig auf diesem Areal, wie müssen wir es erschliessen etc. Die Frage des Stückwerks. Auch der Kanton hat uns mehrmals darauf hingewiesen, dass wir eine Totalrevision anstreben müssen. Wir haben eigentlich vor gesamthaft eine höchstens noch zwei Revisionen zu machen über die Arbeitsplatzzonen. Ich möchte eigentlich künftig nicht mehr über Industrie- und Gewerbezone sprechen sondern über Arbeitsplatzzonen. Wenn Sie schon heute auf dieses Areal gehen, ist es für mich schwer zu sagen, was ist Dienstleistungszone und was ist Gewerbezone und Industrie. ER August Hafner (SP) hat meines Erachtens völlig zu Recht darauf hingewiesen, dass ein echtes Dilemma vorliegt, dass die Raumplaner zurzeit haben. Die Schnelligkeit hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Die Wissenschaft ist hier gefordert, Lösungen zu bringen, wie können wir die Rechtssicherheit und die Planungssicherheit verbinden, ohne Willkür und falschen Entscheiden zu kommen. Die FDP hat zu Recht darauf hingewiesen, der Industrieplatz ist die Drehscheibe. Es gibt zurzeit mehrere Projekte, und ich denke, das ist eine der spannendsten Baustellen in der Gemeinde Neuhausen. Wir haben ja einerseits das Baufeld C, worüber wir heute sprechen. Dann haben wir die Bahnhaltestelle Zentrum und dann haben wir den Industrieplatz. Wir



haben auf der anderen Seite den Industrieplatz Nord, verschiedene Gebäude, die zum Verkauf stehen. Wir haben schliesslich, wenn wir Richtung Osten schauen, die Frage der Sammelstrasse Süd. Die könnte relativ bald aktuell werden. Es gibt hier Gedanken, dass man eine Neuerschliessung Richtung Röti macht. Das bedingt relativ rasch die erste Umsetzung eines Teils der Sammelstrasse. Sie sehen, all diese Projekte werden von uns sehr wohl verfolgt. Wir versuchen diese auch unter einen Hut zu bringen. Die Firma Metron hat den Auftrag all diese Dinge auch planerisch zu bewältigen. Zum Zeitdruck möchte ich mich nicht mehr äussern. Ich denke, das ist wirklich ein Problem, das wir einfach haben. Wir werden unter Druck gesetzt, aber wir werden nicht seitens der SIG unter Druck gesetzt sondern seitens der Interessenten. Diese haben heute einfach die Wahl. Neuhausen am Rheinfall ist eine von möglichen Standorten. Wenn es nicht geht, dann geht man einfach woanders hin.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Eintreten ist unbestritten. Wir kommen zur Detailberatung.

Detailberatung:

ER August Hafner (SP)

Seite 1: Gesamtplanung SIG-Areal

Ich habe mich jetzt sehr beruhigt, dass ich jetzt von GP Stephan Rawyler gehört habe, dass da jetzt eine echte Verkehrsplanung in Angriff genommen wird. Das ist sehr dringend in der heutigen Situation. Es hat ja viele Einzelinteressen in diesem Areal. Am Schluss muss es schon einige fixe Grössen geben. Ich habe keinen Grund zu zweifeln, dass da ernsthaft daran gearbeitet wird und deshalb finde ich eigentlich auch, dass nicht viel passieren kann, wenn wir dieses Geschäft heute verabschieden.

ER Arnold Isliker (SVP)

Seite 1: Gesamtplanung SIG-Areal

Wenn wir schon von der Gesamtplanung im SIG Areal sprechen, dann würde es mich interessieren was nördlich mit den alten Gebäuden geschieht. Muss man dann nochmals eine Zonenplanänderung machen, dass man dort höher bauen kann oder besteht diese schon, dass da angeglichen werden kann. Wenn wir schon in der glücklichen Lage sind, dass wir jetzt einen Investor haben, der diese Gebäude endlich zum Verschwinden bringt, wäre es auch angebracht, dass man auch östlich oder nördlich etwas Farbe ins Neuhauser Dorf bringen möge. Braucht es dann nochmals eine Zonenplanänderung?

GP Stephan Rawyler

Wenn Sie sich vergegenwärtigen, wie es heute aussieht, dann ist die Strassenflucht eine gerade Linie. Die Gebäude, die heute dort stehen sind verrust und nicht in einem Zustand, wie es heute sein soll. Nördlich sind die Gebäude bereits in der Kernzone. Die sind aber privaten Eigentümern, die gehören nicht der SIG. Dort müsste man schauen, was dann dort geschieht, aber eine Zonenänderung wäre nicht nötig. Wir haben gesagt, wenn man dort nördlich der Rheinstrasse die Häuser nicht zurücknehmen kann, dann muss man südlich reagieren. Deshalb ist das Projekt Neubau deutlich zurückgegangen.



ER Jakob Walter (parteilos)

So wie ich es verstanden habe, beschliessen wir heute ja nicht darüber, wie es anschliessend aussehen soll, sondern wir beschliessen darüber, dass hier Änderungen passieren können. Änderungen machen den Menschen Angst und alle wollen wissen, wie diese Änderungen aussehen werden. Wäre es möglich, wenn es dann um den Richtplan geht, vielleicht irgendeine Gruppe vom Rat sich dort informieren könnte und allenfalls sogar mitsprechen. Ich denke, jetzt ob im Plenum oder in einer Kommission ist schon nicht der Ort, um Detail festzulegen. Jetzt ändern wir nur die Zone.

GP Stephan Rawyler

Der Richtplan liegt Ihnen bei. Der wird vom Gemeinderat verabschiedet. Der Quartierplan wird aufgelegt und dort kann man Einsprache erheben, wenn man nicht damit einverstanden ist. Es ist in der Tat so, wir können hier keine Architektur machen. Das geht schlechthin nicht. Ich empfehle Ihnen das auch nicht. Das kommt selten gut heraus.

ER Markus Anderegg (FDP)

Seite 2, Entwicklung des Gebiets "Baufeld 10"

Im letzten Satz steht, ..."über die Sammelstrasse "Süd", welche spätestens bei der Ausschöpfung des vollen Potentials des SIG-Areals notwendig wird." Das ist etwas weit gefasst. Ich denke es müsste genauer formuliert werden, weil da sind alle Tore und Türen offen, wenn die Strasse dann wirklich gebaut werden könnte, bei dieser offenen Formulierung.

GP Stephan Rawyler

Das hat direkt mit der Frage der Grundeigentümerbeiträge zu tun. Es ist eine ganz heikle Frage. Wir haben die gesetzlichen Grundlagen sicherlich geschaffen. Der zeitliche Abstand hat hier der Gemeinde sehr geholfen. Weil wir jetzt eine saubere Grundlagen haben für den Grundeigentümerbeitrag, aber die Verordnung über die Grundeigentümerbeiträge spricht trotzdem nicht eine Entwicklung in dieser Art und Weise an. Es ist die klassische Erschliessung der Kanalisation, dem Trottoir, mit der Strasse etc. Hier haben wir verschiedene Elemente. Wir haben einen Bahnhof, eine Sammelstrasse Süd. Was bewirkt es tatsächlich für die Erhöhung des Werts. Nur die Differenz, die durch die Massnahme ausgelöst wurde, die dürfen wir abschöpfen und das ist eine heikle Diskussion. Wir sind da sicher daran, gute Lösungen für die Gemeinde zu bekommen. Bezüglich der Sammelstrasse Süd geht es natürlich darum, zu schauen welche Entwicklung löst das ganze aus. Wie viele Parkplätze braucht es? Wenn Sie hier einen Laden haben, dann braucht man vermutlich ein Parkhaus. Ein anderer Aspekt, was für eine Nutzung haben wir? Haben wir eine publikumsintensive Nutzung oder haben wir eine schwache publikumsintensive Nutzung. Haben wir viele Arbeitsplätze oder haben wir wenige Arbeitsplätze. Das sind diverse Faktoren, die wir einfließen lassen müssen um zu einem Schlüssel zu gelangen, jetzt kommt die Sammelstrasse Süd. Die SIG hat unsere Vorschläge, wie das aussehen könnte und wir schauen jetzt, wie das weitergeht. Aber es ist ganz klar, wir haben unsere Position eingenommen. Wir haben unsere Überlegungen gemacht, aufgrund von Studien, die wir machen lassen mussten. Ich denke, wir sind eigentlich parat.



ER Markus Anderegg (FDP)

Ich denke, dass dieses sehr gute Projekt sicher eine Tiefgarage hat mit 200 bis 300 Plätzen und da stellt sich ja sofort und direkt in diesem Areal schon die Frage zur Sammelstrasse Süd, weil ein schlechter Witz wäre natürlich, dass hier dann die Nutzung gebaut würde und nachher die Sintflut und keine Sammelstrasse Süd. Ich habe noch nicht ganz verstanden, wo der Gemeinderat wirklich noch einhacken kann und sagen kann, jetzt muss sie gebaut werden und die entsprechenden Finanzierungen müssen geliefert werden und die Beträge müssen bezahlt werden.

GP Stephan Rawyler

Wir können natürlich beim Quartierplan einhacken und wir können bei der Baubewilligung einhacken. Das sind zwei Möglichkeiten. Wenn die verkehrsmässige Erschliessung nicht gewährleistet ist, können wir keine Baubewilligung geben, dürfen wir auch keine geben. Da wird der Gemeinderat sicher darauf schauen und wir sind im engen Gespräch mit der SIG um hier zu Lösungen zu kommen. Wir sind heute schon viel weiter, als dass Sie überhaupt zu denken mögen. Wir wissen im Detail die Machbarkeit, wir wissen, was die Strasse kostet. Was wir noch nicht wissen, ist der Kostenverteiler. Es ist durchaus möglich, dass Sie in den nächsten 6 Monaten einen Antrag dazu auf den Tisch bekommen. Gratis bekommen wir diese Sammelstrasse sicherlich nicht.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich lass mich überraschen. Der Geigen hangen viele im Himmel. Dass die Badstrasse zur Fussgängerzone wird, bezweifle ich noch im Moment. Ich möchte hier aber auch betonen, es geht hier nicht darum, um auf Vorrat eine Sammelstrasse Süd zu bauen. Es muss einfach gewährleistet sein und der Gemeinderat muss hier den Joker in der Hand haben und die Freigabe einer Bebauung nur dann machen können, wenn auch die Finanzierung und die Grundeigentümerbeiträge gesichert sind.

ER Walter Herrmann (FDP)

An diese Kommission gedacht haben wir wegen diesem Punkt, denn Sie wissen ja jetzt schon, wie der zukünftige Publikumsaufmarsch stattfindet. Wenn die SIG und der Gemeinderat jetzt schon wissen, wer der Interessent ist, weiss man doch, wer der Mieter dieses Gebäudes bzw. Ladens sein soll. Ob der Aufmarsch gross oder klein ist, ob da viele Fahrzeuge kommen oder nicht, ob die Belieferung von diesem mysteriösen Ding einen grossen Aufmarsch bewirkt oder nicht. Das wollten wir eigentlich wissen. Wir sind sicher nicht gegen so ein Projekt. Jetzt wissen wir einfach, dass irgendwann einmal diese Erschliessungsstrasse kommt und wir dann wieder etwas Geld in die Hand nehmen müssen und wir wissen noch nicht, wie viel wir dann bezahlen müssen. Wir machen jetzt etwas die Katze im Sack.

GP Stephan Rawyler

Das kann ich Ihnen noch sagen, wir rechnen mit einem hohen Publikumsaufmarsch und regelmässigen Anlieferungen.

Anträge:

1. Der Beschluss des Einwohnerrats vom 12. Juni 2003 betreffend die 8. Teilrevision des Zonenplans wird in Bezug auf eine Teilfläche von ca. 5'200 m² des Grundstücks GB Nr. 744 respektive des SIG-Areals südlich der Rheinstrasse und westlich der Badstrasse sowie einer Teilfläche von ca. 60 m² des Grundstücks GB Nr. 1435 (Badstrasse) aufgehoben, womit diese Flächen wieder der Industriezone I respektive den Verkehrsflächen (Strassen und Wege) angehören (Änderung 8. Teilrevision Zonenplan).

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

2. Die vorstehend erwähnten Teilflächen werden von der Industriezone I respektive von den Verkehrsflächen (Strassen und Wege) in die Kernzone I umgezont (12. Teilrevision Zonenplan).

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Diese Beschlüsse unterstehen gemäss Art. 14 lit. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 4 Beantwortung Interpellation Urs Hinnen (ÖBS): Förderung des Langsamverkehrs in der Gemeinde Neuhausen

Ergänzungen:

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wie ja bereits in der Interpellation erkenntlich war, wird anerkannt, dass der Gemeinderat schon einiges unternommen hat. Es ist anerkennenswert, dass viele Anläufe bereits stattgefunden haben. Es ist einfach die Gefahr, dass einem mehr ein Flickwerk bzw. Stückwert entstehen könnte. Ich denke, es geht wirklich darum, dass man ein Ganzes hat, ein Konzept, das darauf hinweist, wie sollte man sich innerhalb der Gemeinde auf möglichst gesunde Weise, d.h. mit dem Velo oder zu Fuss, von einem Punkt zu anderen Punkt bewegen können. Wie kann man wichtige Orte, Bereiche, Aktivitäten in der Gemeinde besuchen. Da muss in diesem Sinne ein Konzept vorhanden sein. Es geht darum, dass man das in einer Gesamtschau einmal darstellt und wenn möglich auch der Bevölkerung aufzeigt, was ist bei uns in der Gemeinde möglich. Ebenfalls kommt noch die Frage des Velotourismus. Wir sind uns hier sicher einige, hierbei handelt es sich um einen wachsenden Bereich. Das ist ganz klar erkenntlich. Wir haben zunehmend mehr Velotouristen hier in Neuhausen am Rheinflall. Die kommen mit dem Fahrrad und Gepäck und es ist natürlich ein Problem, wenn die Leute mit dem Velo an den Rheinflall kommen mit ihrem Gepäck und es kann nirgends richtig deponiert werden. Es sind keine Boxen vorhanden, wo alles verstaut und abgesichert werden kann, damit man in Ruhe eine Fahrt auf den Rheinflallfelsen geniessen kann. Das sind Ansätze, die wichtig sind und ich bitte darum, dass man sieht, wo stehen wir und wie weit sind wir diesem Ziel schon näher gekommen.

Beantwortung:

GP Stephan Rawyler

Frage 1:

Wie weit ist der Stand der Umsetzung des Verkehrskonzeptes 2007 im Bereich Fussgänger- und Veloverkehr?

Das Planungsreferat hat im Hinblick auf die Behandlung des Langsamverkehrs im Agglomerationsprogramm SH+ ein Verkehrskonzept für die Bereichen Fussgänger- und Veloverkehr erarbeitet. Der Gemeinderat hat das Verkehrskonzept am 19. Dezember 2007 gutgeheissen. Dieses Verkehrskonzept beinhaltet unter anderem folgende Massnahmen für den Fussgängerverkehr. Eine Fuss- und Radwegbrücke Enge, eine Verbindung dieser beiden Radwege; Fussweg zwischen der Klettgauerstrasse und der Sonnenbergstrasse, das ist vor allem auch wichtig für die Bushaltestelle der Linie 21; Verbesserung der Verbindung zwischen dem Rheinflallgebiet und der geplanten Haltestelle Neuhausen Zentrum, Verbindung durch Lifte, hier kann ich Ihnen sagen, dass in der Zwischenzeit diese Projekte verschmolzen wurde, Haltestelle Neuhausen Zentrum ist mit dem Rheinflalllift verknüpft worden; Fussweg zwischen der geplanten Bahnhaltstelle Rheinbrücke und dem SIG Areal; Fussweg zwischen der Schützenstrasse und der Langrietstrasse; Fussweg zwischen dem Charlottenweg, dem Schloss Charlottenfels und dem Bahntalweg. Für den Veloverkehr wurden unter anderem folgende Massnahmen in das Verkehrskonzept aufgenommen: Radwegbrücke Enge; Verbesserung der Führung und die Sicherheit des Veloverkehrs im Bereich des Knotens Schaffhauserstrasse, Klettgauerstrasse, Rheinflallstrasse, Rheinhof resp. Rheinflallstrasse, Poststrasse; Ausbau des Fusswegs Rheinquai zu einem Fuss- und Radweg; Fuss- und Radfahrerweg ist der Abschnitt von der Eisenbahnbrücke Richtung Haus Mühlerad. Dort haben wir



sehr enge Verhältnisse unterhalb der SIG. Ein Kreuzen mit Fussgängern und Velofahrern ist zurzeit nicht möglich; Öffnung des Charlottenfelsareals für den Veloverkehr; Veloabstellanlagen. Alle Massnahmen mit relevanten Baukosten konnten ins Agglomerationsprogramm SH+ aufgenommen werden. Dieses wurde Ende 2007 beim Bund eingereicht und in der Zwischenzeit konnten die Vorprojekte erstellt werden und eingereicht werden oder sie sind zurzeit in Arbeit. Bereits mit dem Budget 2011 werden Sie einen Teil dieser Projekte vorfinden und alle diese Projekte finden Sie im Finanzplan, den Sie in den nächsten paar Wochen erhalten werden.

Frage 2:

Existiert in der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall ein zusammenhängendes Netz für den Fuss- und Fahrradverkehr?

Für Fussgänger haben wir selbstverständlich ein zusammenhängendes Netz. Das können Sie problemlos überprüfen. Für Velofahrer haben wir das aber leider noch nicht.

Frage 3:

Ist der Gemeinderat bereit, mit geeigneten massnahmen (Verbesserung von Signalisation, Sicherheit und Infrastruktur) ein sicheres Netz von Rad- und Fussgängerwegen zu erstellen?

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall wird nach der Umsetzung des Verkehrskonzeptes 2007 für die Bereiche Fussgänger und Veloverkehr sowie der Massnahmen des Agglomerationsprogrammes SH+ über ein solches Netz verfügen, soweit es aufgrund der schwierigen topografischen Verhältnisse möglich ist. Wir haben sehr grosse Höhenunterschiede sofern noch beim Bund Mittel vorhanden sind spricht man bereits von einem Agglomerationsprogramm der 2. Phase und wir werden dort sicherlich prüfen, welche Massnahmen noch zusätzlich möglich sind.

Frage 4:

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Projektleiter "Langsam- und Agglomerationsverkehr", das zusammen vom Kanton und der Stadt Schaffhausen getragen wird?

Der neue Mitarbeiter des kantonalen Tiefbauamtes für den Langsamverkehr hat seine Arbeit am 1. Juni 2010 aufgenommen. Bereits am 5. Juni 2010 fand ein erster Gedankenaustausch bezüglich des Langsamverkehrs in Neuhausen am Rheinflall zwischen dem Bausekretär und der Verwaltungspolizei auf der einen Seite und diesem neuen Mitarbeiter auf der anderen Seite stattgefunden.

Frage 5:

Gibt es Bestrebungen von Seiten der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall in einem Verbund mit dem Kanton den Veloverkehr als billiges und gesundes Verkehrsmittel zu propagieren und mit entsprechenden Massnahmen zu stützen, wie dies die Regierung des Kantons Zürich in nächster Zeit umsetzen wird?

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall unterstützt selbstverständlich das Velofahren. Wir haben immer mitgemacht in den vergangenen Jahren bei der Aktion "Bike to Work". Wir haben eine Arbeitsgruppe Velo eingesetzt. Wir haben unser Interesse bekundet betreffend eines neuen Konzeptes "Mobility Bike", d.h. Bikesharing. Wir haben hier bereits die möglichen Kredite im Budget 2011 vorgesehen, dass wir dann diese Anlage installieren können beim Bahnhof SBB und wenn das wirklich ein Erfolg wird, dann könnten wir uns vorstellen das auch beim Bahnhof S-Bahn-Haltestelle Zentrum zu machen und wenn die S-Bahn im Kanton Schaffhausen eingeführt wird, dann auch beim Badischen Bahnhof, dass diese junge Unternehmung eine Chance hat, hier etwas zu machen. Wir wollen auch den Velotourismus unterstützen. Wir teilen die Ansicht des Interpellanten, dass das ein wichtiger Aspekt sein wird im Tourismus, denn man sieht, dass namentlich auf deutscher Seite am Bodensee bereits geradelt wird, dann kann man sich vorstellen, dass es nicht mehr so lange geht, dass diese Welle auch zu uns kommt. Ich denke, das ist etwas Positives. Diese Leute haben dann Durst und Hunger und verspüren dann vielleicht auch das Bedürfnis, etwas hier in Neuhausen zu sein. Vor allem haben Sie dann das Bedürfnis etwas Geld auszugeben. Das ist sicherlich positiv. Wir



werden auch entsprechende Veloabstellplätze vorsehen im Rheinfallgebiet. Das ist noch ein Agglomerationsprogramm. Ich kann mir das so vorstellen, wie grosse Kästen, in die man das ganze Velo hineinschieben kann. Wir sind ja seit neustem auch Mitglied des Metropolitanvereins. Man kommt dort etwas in der Schweiz herum. Ich habe die Map Luzern bekommen und die zeigt die Veloverbindungen der Stadt Luzern. Ich denke das, wäre sicher mittelfristig, wenn die Agglomeration Schaffhausen auch so etwas haben könnte. Das ist aber sicher etwas, das wir nur im Verbund machen können. Alleine ist es zu teuer und würde auch zu wenig bringen.

Frage 6:

Velotourismus?

Da geht es um diesen Radfahrersteg zwischen der Eisenbahnbrücke und der Aussichtsplattform Laufengasse. Das wäre eine Verbindung und ist ein Agglomerationsprojekt. Ich möchte hier warnen, denn dieses Projekt kommt nicht ganz billig. Ich bin gespannt, wie der Einwohnerrat darauf reagieren wird. Einen grossen Teil dieses Betrages müssen wir selbst bezahlen.

Sehr gewährt hat sich die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Veloverkehr beschäftigt. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus je einem Gemeindevertreter, sprich dem Bausekretär zusammen, aus einem Mitarbeiter des Baureferates und Verwaltungspolizei, sowie zwei Vertreter des Vereins Pro Velo. Diese Personen treffen sich rd. alle zwei Monate. Man kann dort ganz konkrete Fragen miteinander besprechen. Jüngst war z.B. die Frage des Oberbergweges aktuell. Wir haben den ja für Velofahrerinnen und Velofahrer geöffnet. Es kamen von Seiten des Altersheims Bedenken, dass da zu schnell fahrende Velofahrer die Bewohnerinnen und Bewohner der Strasse erschrecken könnten und das ist gut, wenn man miteinander im Dialog zu Lösungen kommt. Wir sind dann auch zu einer Lösung gekommen. Wir sind sehr froh auf die Inputs der Vertreter Pro Velo. Als Fussgänger oder Autofahrer sieht man einfach die Dinge etwas anders als wenn man mit dem Velo unterwegs ist.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Ich denke es ist sicher noch ein weiter Weg. Es ist sicher so, dass dieses Netz fehlt, dass genau diese vollständige Erschliessung, was die Fahrradgeschichte angeht, ermöglicht. Ich denke, was auch zu tun wäre, dass man mehr die Bevölkerung informiert und sich mehr bewegt. Das sollte unbedingt aufgezeigt werden, wie das innerhalb der Gemeinde zu bewerkstelligen ist. Ich bin froh zu wissen wie der Stand der Dinge ist. Herzlichen Dank dafür.

Diskussion:

ER Jakob Walter (parteilos)

Nur eine Bitte, wäre es nicht eine Möglichkeit mit einfachen A4 Kopien vom Ortszentrum die Velowege einzuzeichnen, als Alternative zur Hauptstrasse. Sonst ist das reiner Zufall, diese Strassen ohne Plan zu finden. Das könnte auch an Neuzuzüger verschickt werden.

GP Stephan Rawyler

Ich könnte mir gut vorstellen, dass man das auch in den Schulen abgibt oder auch aufs Internet schalten kann. Ich schaue mir das an, wie man das mit vertretbaren Kosten umsetzen kann. Besten Dank für den Hinweis.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 5 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Investitionsabrechnung Ersatzbeschaffung Mannschaftstransporter (gebundene Ausgabe)

Keine Fragen und keine Detailberatung.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Der Einwohnerrat hat keine Fragen und wünscht keine Detailberatung und hat somit Kenntnis von diesem Bericht genommen.

Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt von der Investitionsabrechnung Ersatzbeschaffung Mannschaftstransporter Feuerwehr (gebundene Ausgabe) Kenntnis

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von dieser Investitionsabrechnung.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 6 Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2011 bis 2015; Fördersätze, Bedingungen und Rahmenkredite

Erläuterungen:

GP Stephan Rawyler

Der Einwohnerrat hat zwei Vorstösse an den Gemeinderat überwiesen, die ein Tätigwerden in diese Richtung verlangt haben. Zudem ist Neuhausen am Rheinfall Energiestadt und unser Energiestadtberater hat uns ebenfalls nahe gelegt in dieser Art und Weise tätig zu werden. Mir persönlich war es aber ein Anliegen, dass wir auch energetische Verbesserung bei den Gemeindebauten vornehmen, dann dort haben wir die Kontrolle, was tatsächlich gemacht wird. Die Überlegung dort ist, dass man vielleicht eine bauliche Massnahme früher macht als man normalerweise eine Massnahme machen würde. Sprich z.B. wenn man die Fenster früher wechselt, als dass es aufgrund der Jahre erforderlich wäre, dass es eben energetisch etwas mehr bringen würde. Ich bin aber der Ansicht, wir haben noch recht viele Möglichkeiten um etwas zu machen, sprich die Beispiele, die Sie auf Seite 5 finden. Die Warmwasseraufbereitung im Altersheim Rabenfluh, genau gleich auch in der Rhyfallhalle. Dann auch die Frage eine Photovoltaikanlage. Dort sind die Erstellungskosten auch deutlich gesunken. Man spricht noch etwas von 32 Rp. pro Kilowatt. Man spricht nicht mehr von 70 Rp. bis 80 Rp., was wir vor wenigen Jahren noch gehabt haben. Für mich ist es auch ein Aufzeigen, dass man es ernst meint auch mit dem Widerstand gegen das atomare Endlager Südranden. Nicht nur davon schwatzen sondern auch etwas machen. Wir müssen schauen, dass wir natürlich auch den Tatbeweis erbringen, dass wir bereit sind in alternativen Energien und Energiemassnahmen zu investieren. Ich bin der an sich, dass am meisten Energie vermutlich dadurch gewonnen werden kann, wenn wir sie gar nicht erst verbrauchen sondern dass wir schauen, möglichst sparsam mit der vorhandenen Energie umgehen. Bei den Unterstützungsmassnahmen war es mir und dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, den administrativen Aufwand möglichst gering zu halten und uns darauf zu beschränken, dass wir denken, was uns am meisten bringt und das ist eigentlich die Sanierung von Gebäudehüllen und wir haben vorgesehen und wir schlagen Ihnen das auch vor, dass wir uns einfach an den Entscheid des Kantons anhängen. Dort sind wirklich Fachleute vorhanden und der Kanton schaut das an. Ich bin gespannt auf die Diskussion heute Abend und freue mich auf Ihre Fragen.

Eintretensdebatte:

ER Willi Josel (SVP)

Eine wichtige Vorlage, da stimme ich dem Gemeindepräsidenten zu und auch dort, wenn wir uns gegen das Atomlager wehren und Energie sparen und sie dort holen, wo wir sie kriegen. Wir haben hier eine Vorlage mit zwei verschiedenen Dingen. Ich nehme vorweg, mit der Zielsetzung beider Postulate ist die SVP Fraktion einverstanden. Wir machen hier mit. Wir haben hier ein Postulat Anderegg. Sie sehen da geht es um diverse Sachen, Photovoltaik, Wärmedämmung u.s.w., dem werden wir zustimmen. Wir haben ein Postulat Di Ronco, in dem es einzig und alleine um die Wärmedämmung geht. Was der Gemeinderat auf der Seite 5 schreibt, um die Gebäudehülle. Wir finden nun, dass man dieses Postulat auf eine andere Weise umsetzen muss. So wie es jetzt formuliert ist, bringt es aus unserer Sicht leider zu wenig. Es gibt neuerdings vom Bund Auswertungen über die Fördermittel im ersten Halbjahr und hier sagt der Bund, die durchschnittliche Fördersumme der eingereichten Gesuche sind Fr. 8'800.00 und bei bewilligten Gesuchen



Fr. 8'156.00. Bei den ausbezahlten Gesuchen liegt die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch bei Fr. 2'824.00. Das sind vornehmlich die Massnahmen, wenn jemand seine Fenster ersetzt, was noch nicht so viel kostet. Wenn man dann weiterblättert, wie viel wurde als Durchschnitt im Kanton Schaffhausen bewilligt. Es wurden Fr. 5'104.00. Nun geht es darum, auf der einen Seite bezahlt der Bund etwas, auf der zweiten Seite der Kanton und wenn die Bewilligung vom Bund und Kanton praktisch vorliegt, dann wird der Bauwillige das auch machen. Wenn er dann noch $\frac{1}{4}$ davon kriegt, dann nimmt er das auch gerne, lösen aber nichts mehr aus. Dieser Betrag bringt nichts. Es ist schade ums Geld, gut gemeint, aber die ganze Wirkung ist nicht da. Das Geld ist dann weg und es wird nichts mehr gemacht. Wir sind der Meinung, es wird nicht mehr saniert, wenn er noch $\frac{1}{4}$ mehr kriegt, sondern man muss das Geld so verwenden, dass es auch Wirkung zeigt. Da lässt sich das Postulat gut umsetzen. Wir machen folgenden Vorschlag und den Antrag werden wir zur gegebenen Zeit bringen. Das Geld, das hier im Postulat gesprochen wird (Fr. 500'000.00), dass wir diesen Betrag auf den Anderegg Betrag drauf tun. Damit hat man mehr Geld von der Gemeinde zur Verfügung und man kann direkt einwirken. Diesen Antrag werden wir dann auch stellen. Wenn wir diesen Betrag erhöhen, wir tun etwas in Neuhausen am Rheinfall und da zeigt man, dass man hinter dem Label Energiestadt steht und etwas tut. Es gibt eine Vorbildwirkung und wir sind überzeugt, dafür gibt es Nachahmer.

ER Jakob Walter (parteilos)

Es wird niemand erwarten, dass wir hier dagegen sind. Kritisieren könnte man allenfalls noch mutigere Entscheide oder ein noch forscheres Tempo hätte vorstellen können, aber wir sind ja schnell zufrieden zu stellen. Besonders gefreut hat uns der Satz "Ziel ist es, den Verbrauch von fossilen Energieträgern in Neuhausen am Rheinfall zu senken und damit zu einer besseren Luftqualität beizutragen." Hier steht der Satz im Zusammenhang mit Häusern aber das Anliegen steht natürlich auch im Zusammenhang mit dem Verkehr und da erinnere ich mich gerne an den Trolleybus, wo wir dieses Ziel gehabt haben. Wir werden zustimmen.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Neuhausen darf sich seit rd. zwei Jahren Energiestadt nennen. Um dieses Energielabel aufrecht zu erhalten, müssen diverse Massnahmen erfüllt sein. Ich muss sagen, ich bin stolz in einer Gemeinde wohnen zu dürfen, welcher es nicht egal ist, wie es um unsere schöne Welt steht. Die Glocken haben zum Glück noch nicht 12 geschlagen. Es bleibt uns noch etwas Zeit gesetzte Ziele oder Projekte umzusetzen. Die Gemeinde will Eigenheimbesitzer sowie Gewerbe mit dem Förderprogramm unterstützen. Das begrüssen wir sehr. Jetzt fragt sich aber die CVP, wie ernst es dem Gemeinderat bezüglich Energiepolitik ist. Für grössere Investitionen ist der Beitrag von Fr. 10'000.00 pro Projekt eher tief angesetzt. Vergleicht man mit Thayngen wo der Betrag bei Fr. 20'000.00 liegt. Fr. 10'000.00 das sind kaum Zahlen, die die Einwohner bewegen können, etwas zu ändern. Dann dürfte unserer Meinung nach der Förderbeitrag ruhig etwas höher ausfallen um möglichst viele Neuhauserinnen und Neuhauser dazu zu motivieren zukunftsorientiert zu handeln. Zum Glück hat sich der Gemeinderat bewusst "dass mit dieser Förderbeiträgen nur ein bescheidener Schritt zur Lösung der in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entstehenden Problemen beitragen kann". Die CVP tritt auf diese Vorlage ein.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich finde das toll, dass das in die Richtung geht, einmal ganz grundsätzlich. Damals, als ER Christian Di Ronco (CVP) den Antrag eingereicht hat und auch ich, da war Neuhausen am Rheinfall noch keine Energiestadt und wir wussten auch noch nichts davon, dass das bereits auf dem besten Weg



war. Es ging damals schon ziemlich rasant in die richtige Richtung. Was jetzt der Gemeinderat auch aus unseren zwei Vorstössen gemacht hat, finde ich sehr gut. Ich erzähle hier einmal ein paar Sachen aus meiner beruflichen Tätigkeit. Ich habe hautnah mit diesen Förderbeiträgen zu tun und ich kann hier im Gegensatz zur CVP nur bestätigen, dass sie mindestens das 10-fache an Bauvolumen auslösen, also diese Fr. 500'000.00 werden mindestens Fr. 5'000'000.00 auslösen und damit das Gewerbe bereichern. Ich würde sagen, dass hier auch gewisse Steuerrückflüsse zur Gemeinde zurückkommen. Ich staune immer wieder, wenn der Schweizer denkt, er müsse sein Haus sanieren oder ein bisschen besser Wärmedämmen und er keinen Zustupf kriegt, dann studiert er 10 Jahre darüber nach, aber wenn er 10 % oder nur Fr. 1'000.00 kriegt, dann ist es klar. Ich staune jeden Tag, wenn ich solche Investitionsbeiträge sehe. Es ist auch so, dass im Moment Fensterbauer und vorgehängte Fassadenbauer völlig ausgelastet sind und kaum mit der Produktion nach mögen. Natürlich läuft es im Moment im Baubereich sowieso nicht schlecht. Sie kriegen kein Fenster mehr in einer nützlichen Frist. Beim Fenster ist es eigentlich ganz lustig. Wenn Sie im normalen Budget die Zweifachisolierung vorsehen, die das Gesetz vorschreibt, dann kriegen Sie die dreifach Minergiefenster im Aufpreis genau für den Förderbeitrag und dann ist der Entscheid sofort am Tisch gefällt. Sie kriegen das wesentlich bessere Fenster zum Nullpreis, weil der Förderbeitrag in etwa diesem Mehrpreis entspricht. Ich kann wirklich sagen, diese Förderbeiträge lösen dann auch noch ganz andere Sanierungsmassnahmen aus. Kürzlich hatte ich einen kleinen Umbau. Der hat klein begonnen und ist jetzt ziemlich ausgewachsen. Zuerst wurde über die neuen Fenster gesprochen und schlussendlich ein ganzer Anbauteil, der mal früher angebaut wurde, wurde total saniert mit Dach und Fassade, nur weil es auch Förderbeiträge gibt. Es löst ziemlich heftig neue Investitionen aus, auch die guten Investitionen, die wir brauchen wie z.B. Dämmmassnahmen. Wie es der Gemeindepräsident gesagt hat. Am Besten sparen wir Energie, wenn wir sie gar nicht brauchen. Meine Meinung und auch die meiner Fraktionskollegen. Wir sollten diese Beträge in diesem Ausmass wirklich sprechen. Ich finde eigentlich auch wirklich sehr hervorragende, dass wir hier mit Vorbildfunktion vorgehen. Wir stimmen dieser Vorlage sicher zu.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir sind natürlich sehr erfreut und finden es sehr angenehm, dass an einem Abend über den Langsamverkehr und dann noch Energiesanierungsmassnahmen sprechen kann. Wir sind sehr erfreut, dass hier etwas vorwärts geht und wir meinen auch es ist gut, wenn man es im Gleichschritt mit dem Kanton macht und mit dem Bund und es wertvoll ist, wenn der Betrag möglichst hoch ist, der dann die Baukosten etwas verringert. Ich meine bezüglich der Fr. 500'000.00 ist das ok mal so einzusteigen, man kann dann immer noch in der Zukunft sehen, ob dieser Betrag reicht. Was man uns stört ist, dass wir nicht im Gleichschritt in Bezug auf die Solaranlagen mit dem Kanton sind. Dazu muss man sagen, der Kanton gibt auch Zuschüssen, wenn man Solaranlagen baut. Wir werden diese Geschichte sicher befürworten.

ER Arnold Isliker (SVP)

Wenn man sieht, müssen wir diese Förderbeiträge erst erschaffen im Gegensatz zum Kanton, der ja momentan im Geld schwimmt, sind wir nicht in dieser glücklichen Lage. Jeder vernünftige Mensch, der ein Haus saniert macht ja seine eigene Rechnung, dass wenn er saniert, dass er z.B. weniger Heizkosten hat. Als im 1979 gebaut habe, hatten wir damals schon dreifach Verglasung. Ohne Förderbeiträge. Ich baute eine Wärmepumpe, eine der ersten im Kanton Schaffhausen. Wenn man vernünftig oder normal denkt, dann kann man auch auf diese Fr. 1'000.00 verzichten. Wenn man sieht, was für eine Kosten-Nutzen-Rechnung vorhanden ist unter dem Strich. Ich bin dafür, dass die Förderbeiträge der Gemeinde gestrichen werden und so wie es ER Willi Josel (SVP) gesagt hat, diesen Betrag erhöht.



ER Markus Anderegg (FDP)

Es geht natürlich auch um Standortvorteile. Die Stadt Schaffhausen hat das schon lange, dass sie auch im Nachgang zum Kanton als Kommune nochmals Förderbeiträge spricht für das Gleiche, also zusätzlich. Ich habe jetzt schon oft erlebt im Bau, wenn Käufer sich für eine Liegenschaft in Neuhausen am Rheinfall interessieren, dann geht es in erster Linie immer zuerst darum, was gibt es für ein Investitionsbudget und dann kommen ja immer neue Fenster, Wärmedämmung etc. Dann stellt sich immer sehr schnell die Frage, wie sieht es aus mit den Fördermitteln. Dann kommt der Unterschied aufs Papier, dass von der Stadt das gefördert wird und in Neuhausen am Rheinfall nicht. Ich möchte hier nicht behaupten, dass aufgrund dessen das Haus nicht gekauft wird, aber es hat damit zu tun und es kann auch mal so enden.

GP Stephan Rawlyer

Ich danke Ihnen für das sehr gute Aufnehmen dieser Vorlage. Alle Fraktionen sind für Eintreten. Zur CVP: Thayngen bezahlt tatsächlich mehr. Das hat aber historische Gründe, den Thayngen hat mit diesem Zustupf angefangen, als der Kanton noch nichts bezahlt hat und es ist immer schwierig, wenn sie eine Subvention wieder abbauen wollen. Zu den Ausführungen der SVP ist zu sagen, der Gemeinderat ist der Ansicht, dass es wichtig ist, auch den Privaten gewisse Anreize zu geben. ER Markus Anderegg (FDP) hat das jetzt noch unterstrichen. Selbstverständlich kann man über das Mass diskutieren der bei den Beträge. Da bin ich wirklich gespannt, was Sie da am Schluss entscheiden.

Detailberatung:

ER Willi Josel (SVP)

Verordnung über Energie-Förderbeiträge, Art. 5 Ausführung der Sanierung

Ich stelle hier den Antrag bei der Verordnung über Energie-Förderbeiträge bei Art. 5 die Sanierung müsse wie bei Bund und Kanton innerhalb von 2 Jahren durchgeführt werden.

Dieser Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Die Verordnung über Energie-Förderbeiträge wird dementsprechend angepasst.

Anträge:

1. Die Verordnung über Energie-Förderbeiträge wird genehmigt.

Der Antrag wird mit 10 : 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Hier stellt ER Willi Josel (SVP) den Antrag bei Traktandum 2 den Betrag auf Fr. 250'000.00 zu reduzieren und bei einer allfälligen Annahme Traktandum 3 auf Fr. 600'000.00 zu erhöhen.

Der gemeinderätliche Antrag wird gegenüber den Antrag von ER Willi Josel (SVP) gestellt. Der gemeinderätliche Antrag wird mit 10 : 7 Stimmen angenommen. Der Betrag von Traktandum 2 bleibt somit bei Fr. 500'000.00.



2. Zur Leistung von Beiträgen in den Jahren 2011 bis 2015 gemäss der Verordnung über Energie-Förderbeiträge wird ein Rahmenkredit von Fr. 500'000.00 bewilligt.

Der Antrag wird mit 10 : 6 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

3. Für zusätzliche energetische Massnahmen an Gemeindebauten in den Jahren 2011 bis 2015 wird ein Rahmenkredit von Fr. 350'000.00 bewilligt.

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

4. Dem Fonds für Gemeindeentwicklung wird ein Betrag von Fr. 500'000.00 entnommen.

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

5. Dem Fonds für Gemeindeentwicklung wird ein Betrag von Fr. 350'000.00 entnommen.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

6. Das Postulat von Einwohnerrat Christian Di Ronco (CVP) vom 6. März 2007 wird als erledigt beschrieben.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

7. Das Postulat von Einwohnerrat Markus Anderegg (FDP) vom 2. Juli 2008 wird als erledigt beschrieben.

Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Diese Beschlüsse Ziff. 1 bis 5 unterstehen gemäss Art. 25 lit. e und f der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

ER-Präsident Felix Tenger (FDP)

Wir treffen uns zur nächsten Sitzung am 23. September 2010 wieder. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Felix Tenger
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin